

# Ökolumne 6/06: Nachhaltig und Effizient?

von Ulrich Brehme

Am 3. April fand mit großem Medienrummel der erste „Energiegipfel“ der Großen Koalition statt. Dort wurde ein Bericht des Wirtschafts- und des Umweltministeriums vorgelegt. Bis zum nächsten Treffen im Herbst sollen drei Arbeitsgruppen Empfehlungen erarbeiten, so dass dann in der zweiten Hälfte des Jahres 2007 die Bundesregierung ihr Energiekonzept vorlegt. Am Ausstieg aus der Atomenergie will die Große Koalition weiter festhalten. Um Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz voranzubringen, soll bis 2009 die Energieforschung insgesamt um 30% aufgestockt werden, nachdem sie in den letzten Jahren um 40% gekürzt wurde.

Die externen Kosten des Treibhauseffekts sind sehr hoch, gehen aber nicht direkt in die Energiepreise mit ein. Wie die Bundesregierung die Zukunft der Internalisierung der externen Umweltkosten voranbringen will, davon ist in dem Bericht nichts zu erfahren. Im Streit um den Emissionshandel hat Umweltminister Gabriel bereits verkündet, dass er eine Versteigerung der Emissionsrechte ablehnt, obwohl dies die sinnvollste Form der Ausgabe von Emissionsrechten wäre. Stattdessen hat Wirtschaftsminister Glos nun vorgeschlagen, für die Preise von Emissionszertifikaten eine Obergrenze festzulegen. Den Sinn dieses Vorschlages versteht nicht einmal die Industrie. Zum Glück ist dies eine Angelegenheit der EU, so dass es dazu nicht kommen wird.

Durch die Verbrennung fossiler Energieträger ist eine Verdopplung der CO<sub>2</sub>-Konzentration schon im Laufe dieses Jahrhunderts zu erwarten. Es ist unverzichtbar, dass die Industrieländer in den nächsten 50 Jahren ihre Treibhausgasemissionen bis auf ein Niveau auf 20% der heutigen Werte absenken. Mit der Zunahme des Anteils regenerativer Energie besteht die Gefahr, dass der Ölpreis bei zurückgehendem Energieverbrauch wieder sinkt und keine Umstellung auf erneuerbare Energien in der 3. Welt erfolgt.

Der deutsche Primärenergieverbrauch verteilt sich auf drei Sektoren: die Erzeugung von Wärme (40%), von Treibstoffen (20%) und Strom (40%). Der Energieverbrauch im Wärme- und Treibstoffsektor lässt sich bis auf ein Drittel verringern. Damit kann Deutschland insgesamt eine Reduzierung des Primärenergieverbrauchs um 50% erreichen. Auch unter optimistischen Annahmen ist in der Stromwirtschaft eine Verringerung des Energiebedarfes kaum zu erreichen. In diesem Bereich sind nur Erfolge über den Einsatz erneuerbarer Energie zu erwarten.

Bis zum Jahre 2030 sollte mindestens ein Drittel des deutschen Strombedarfs mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Damit die deutsche Energiewirtschaft zu konkurrenzfähigen Weltmarktpreisen Energie erzeugen kann, müssen diese Anlagen vom technischen Entwicklungsstand her ausgereift sein und eine hohe Standzeit besitzen. Weltweit ergibt sich für die deutsche Wirtschaft ein großes Exportpotenzial. Bis zum Jahr 2030 müssen weltweit jährlich etwa 570 Mrd. US-\$ pro Jahr in die Modernisierung der Energieversorgung investiert werden.

Die besten Voraussetzungen für die technische Umsetzung im Masseneinsatz haben Windkraftanlagen auf dem Meer, Wasserkraftwerke aller Art und solarthermische Kraftwerke. Hier lohnen sich hohe Investitionen. Auch die Geothermie wird bisher zu wenig zur Erdwärmenutzung und als Wärmespeicher genutzt. Erdgas wird als Treibstoff in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen.